



Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Postfach 22 00 12 80535 München

Per E-Mail
Regierungen
-höhere Jagdbehörden-

Kreisverwaltungsbehörden
-untere Jagdbehörden-

Name
Reinhard Menzel

Telefon
089 2182-2574

Telefax
089 2182-2594

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen
R 4-7940-628

München
31.08.2009

Schwarzwildbejagung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jagdjahr 2008/09 kamen in Bayern rund 62 000 Stück Schwarzwild zur Strecke. Damit wurden die bisherigen Rekordstrecken aus den Jahren 2002/03 und 2004/05 mit rund 55 000 Stück nochmals deutlich übertroffen. Seit etwa 2001 ist das Streckenniveau im Vergleich zu den Vorjahren nochmals erheblich angestiegen, trotz jährlicher Schwankungen zeichnet sich weiterhin eine steigende Tendenz ab.

Die hohen Abschlüsse in den vergangenen Jahren sind grundsätzlich positiv zu bewerten, dennoch sind sie auch Ausdruck weiterhin stark zunehmender Wildschweinbestände. Die rasante Streckenentwicklung seit 2006/07 um fast das Dreifache zeigt, wie schnell sich die Bestände wieder erholen können. Trotz der anerkanntermaßen hohen Strecke im vergangenen Jagdjahr darf bei der Bejagungsintensität daher nicht nachgelassen werden.

Das Schwarzwild profitiert wie kaum eine andere Wildart von günstiger werdenden Umweltbedingungen durch rasche und zum Teil massiv erhöhte Fortpflanzungsraten. Insbesondere nach Mastjahren von Eiche und Buche sind zum Teil deutlich erhöhte Zuwachsraten nachgewiesen. Neueste wis-

senschaftliche Studien belegen nach Mastjahren rechnerische Zuwachsraten von 300 % und mehr. Um die Schwarzwildbestände nachhaltig auf ein niedriges, den landeskulturellen Erfordernissen angepasstes Niveau zu regulieren, müssen daher insbesondere in Mastjahren geeignete jagdliche Maßnahmen frühzeitig ergriffen werden.

Für den kommenden Herbst wird regional mit einer guten bis sehr guten Fruktifikation insbesondere von Eiche und Buche gerechnet. Dies lässt ein deutlich gesteigertes Zuwachsgeschehen beim Schwarzwild für das kommende Jahr erwarten. Darüber hinaus werden sich zum Teil die Wildschweinbestände in laubholzreichere Regionen verlagern, was zu Auswirkungen auf die bisherige Bejagung in den Revieren führen kann. Die üppige Verfügbarkeit von Eicheln und Bucheckern wird erfahrungsgemäß auch den Erfolg der herkömmlichen Ansitzjagd an der Kirmung nachteilig beeinflussen.

Die nachgeordneten Behörden werden daher gebeten, in angemessenem Umfang über die o. g. Erkenntnisse sowie den daraus vor Ort zu erwartenden Auswirkungen auf die Schwarzwildbejagung zu informieren. Angesichts des erheblichen Konfliktpotentials ist es angeraten, alle Beteiligten frühzeitig zu animieren, geeignete Maßnahmen zur Schwarzwildreduktion zu ergreifen. Auf die Empfehlungen Nr. 10 zur Schwarzwildbejagung in den Schalenwild-Richtlinien wird verwiesen.

Von anerkannten Wildbiologen und Praktikern werden seit Jahren Bewegungsjagden auf Reh-, Rot- und Schwarzwild als effektiv und wildtiergerecht empfohlen. Unabhängig von variierenden Umwelteinflüssen wie z. B. Mastjahre oder milde, schneearme Winter können revierübergreifende Bewegungsjagden konstant hohe Strecken erzielen. Soweit örtlich noch Vorbehalte gegenüber dieser Jagdart bestehen, sind entsprechende Anstöße und Hinweise bei Bedarf zu geben. Hinsichtlich der Reduktion der Kosten für die Trichinenuntersuchung wird auf das LMS vom 16.10.2008, Az.: R 4-7956-546, verwiesen.

Es ist darauf hinzuwirken, dass in einem gemeinsamen, von allen Beteiligten konstruktiv mitgetragenen Vorgehen die anstehenden Herausforderungen bei der Reduktion überhöhter Schwarzwildbestände angegangen werden.

Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erhalten Kopie dieses Schreibens und sind im Sinne des Art. 49 Abs. 1 BayJG konstruktiv und in einem vertrauensvollen Miteinander in geeigneter Weise zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Helene Bauer
Ministerialrätin